

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baden, das Murgthal, Renchthal, Wildbad und Umgebungen**

**Huhn, Eugen H. Th.**

**Baden-Baden, 1851**

Der Fremersberg

**urn:nbn:de:bsz:31-32134**

kopfs, die schönen Höfe Sauersberg liegen, berührt den unteren Selighof und zieht dann durch den Wald über den Berg, am Südbahge des Fremersberg vorüber zum ehemaligen Kloster, während ein anderer Theil wieder südlich in den Wald hinablenkt.

#### Der Fremersberg.

Auf dem ebengenannten Wege gelangt man auf die Westseite des waldigen Fremersbergs, dessen Gipfel die Höhe von 1755 Fuß erreicht, zu der Stelle, wo jetzt ein Wirthshaus mit weiter herrlicher Aussicht über das ganze Rheinthal bis hinauf nach Straßburg liegt. In der Nähe sind einige Anlagen geschaffen worden und die meisten Badegäste wandern hierher, um entweder über das Jagdschloß oder auf dem alten Wege zurückzukehren. Vor alten Zeiten stand hier die Klausen einiger Einsiedler, die unbeachtet im Walde ihr heiliges Leben führten. Der Zufall ließ einmal den Markgrafen Jakob, als er dem Jagdvergnügen auf dem Fremersberge nachging und der Wald noch größer und dichter war, am späten Abend in der Gegend verirren und vergebens blies er in's Jagdhorn, um von den Seinigen aufgefunden und zurechtgeleitet zu werden. Nur die Klausner vernahmen es, kamen mit Fackeln und beherbergten den Fürsten freundlich unter ihrem Obdach. Zum Lohne dafür ließ der Fürst den Mönchen 1450 eine größere Wohnung erbauen, die später etwas erweitert wurde. Da das Kloster aber so spät entstand und der Sinn für Schenkungen an solche Stiftungen in der Gegend ziemlich abgenommen hatte, blieb es jederzeit arm und die Mönche lebten blos von milden Gaben, die sie in den benachbarten Gegenden einsammelten. Da nichts mit der Säcularisirung dieses Franziskanerklosters gewonnen werden konnte, ließ man es bestehen und die Mönche nach und nach aussterben, bis 1826 deren nur noch zwei übrig waren und man das



Kloster abbrach. Nun entstand ein Hof mit Gasthaus an der Stelle, der Besitzer ließ jedoch an der Stelle des Hochaltars einen einfachen Denkstein errichten. Großherzog Leopold ersetzte denselben später durch ein kolossales Kreuz von Stein, dessen Vorderseite die Worte enthält:

„Ob auch die Welt in Trümmer geht,  
Das Kreuz doch unerschüttert steht;  
Und ob das Herz im Kampfe bricht,  
O Jesu Christ, dich laß ich nicht.“

Auf der Rückseite befindet sich die Inschrift: „Zur Erinnerung an Kloster Fremersberg, auf der Stätte des Hochaltars, durch Leopold Großherzog von Baden 1838.“

In der Nähe des Fremersbergs sind gute Steinbrüche und gegen Barnhald wächst vorzüglicher Wein. Die Rebberge ziehen sich bis zum Wirthshause hinan.

### Die Yburg.

Baden ist reich bedacht mit schönen Burgruinen in seiner Umgebung und man weiß nicht, welcher man den Vorzug geben soll. Gewiß hat keine derselben eine herrlichere Lage, schönere und weitere Umsicht als die Yburg, deren Geschichte in undurchdringliches Dunkel gehüllt ist.

Vom Selighofe führt ein für Fußgänger und Esel brauchbarer Pfad über eine Art Hochebene, dann thalabwärts durch einen Wald bis zu einem schönen, aber kleinen Wiesengrunde und von da auf einem ziemlich guten Wege den Bergkegel hinan, an dem er im Zickzack hinaufführt. Die Ruine steht auf einem 1767 Fuß hohen Kegeberge, ruht auf Porphyrfelsen, hat ziemlich gut erhaltene Ringmauern, an denen die Bergseiten jäh hinabschießen, ein Thor und einen noch ganz stehenden Thurm, während der Andere auf